

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Das verlorene Paradies

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das verlorene Paradies

(Das von einem schlesischen Philologen verfaßte Lied wurde auf dem Gesellschaftsabend des Preußischen Philologentages in Göttingen 1924 mit großen Beifall nach der Melodie „'s gibt kein schön'res Leben" gesungen. — Vgl. Deutsches Philologenblatt 1924 (12. Jahrgang), S. 243).

Ach, wie war es friedlich,
harmlos und gemütlich
einst im höhern Lehrberuf, als man
Brot mit Tränen nie aß,
damals als M a t h i a s
und dann K l a t t sich unser Herz
Denn nach festen Plänen, [gewann]
gut, sich dran zu lehnen,
lehrte jeder seine Disziplin,
und uns störte nimmer
die Reform, die immer
von Jahrzehnte zu Jahrzehnt erschien

Noch kam nicht in Frage
Jugendseelenlage,
nicht die Analyse der Struktur,
nicht differenzieller,
individueller
Einblick in die kindliche Natur,
nicht irrationale
Knabenideale,
nicht die Einheit der Persönlichkeit,
keine Theorien
von Antinomien
zwischen Freiheit und Gebundenheit.

Aber nun gilt's kriechen
tief in allen Psychen,
Typ und Individualität,
weil erst nach Betastung
seelische Entlastung
dem Erziehungswillen ganz gerät.
Denn quantitative
wie qualitative
Überbürdung stört der Jugend Lust,
die sich längst schon kritisch-
psychoanalytisch
der Kulturtragödie ist bewußt

Eingesandt von Oberstudiendirektor Dr. Gille, Kiel, Hamburger Chaussee 205.

Fragten wir beim Wirken
nach Kulturbezirken?
Was war uns Geschickverbunden-
Schon Psychologie der [heit?
Wertgebiete widerstrebt
uns Banausen alter Zeit.
Auch der Querverbindung
köstliche Erfindung
wie der Konzentrationsbegriff
waren alles Dinge,
über die geringe
mancher dachte, ja, auf die er piff.

Was wir heut' bedürfen,
das ist: tief zu schürfen
in den Quellbezirken deutschen
dann nach festen Normen [Geist's,
die vier Typen formen
für die Mehrung dieser Güter heißt's
und mit den Kollegen
täglich Rates pflegen,
wie in Freiheit man das fertig bringt.
Freunde, seid versichert,
daß selbst R i c h e r t kichert,
wenn ihr heiß um diese Palme ringt!

Wir sind ideale
Geister, denen schmale
Löhnung nicht die frische Spann-
Daß im Klassendufte [kraft bricht.
unentwegt man schufte
und dann konferenzle, das ist Pflicht.
Wer im Ordanismus
Wer im Organismus
wissen, was er hier zu leisten hat.
Freiheit, die ich meine,
du gedeihst alleine
in dem bösen Untertanenstaat!